

Ektoparasitosen

Eine Ektoparasitose ist eine infektiöse Erkrankung der Haut, ausgelöst durch Milben, Läuse, Haarlinge und/oder Flöhe. Eine Ansteckung erfolgt in der Regel durch neue Partnertiere. Es ist daher wichtig, Neuzugänge vor der Vergesellschaftung auf Parasiten zu untersuchen. Ein unentdeckter geringgradiger Befall ist dennoch nicht auszuschließen.

ACHTUNG: Einige Ektoparasiten (Räudemilben, Flöhe, blutsaugende Milben) können gelegentlich auch Symptome bei BesitzerInnen verursachen. Eine Behandlung der Tiere und ggf. der Umgebung ist in der Regel jedoch ausreichend.

Symptome

Ein geringgradiger Befall mit Ektoparasiten verläuft oft symptomlos. Ein stärkerer Befall, kann, je nach Parasitenart, verschiedene Symptome auslösen:

- Juckreiz führt zu vermehrter Unruhe und zur Entstehung verschorfender Kratzwunden. Insbesondere bei Meerschweinchen mit Räude kann der Juckreiz so stark sein, dass die Tiere krampfartige Anfälle haben.
- Fellverlust, Schuppenbildung, Hautrötungen, Verdickungen der Haut
- verminderte Futteraufnahme, reduziertes Allgemeinbefinden, Gewichtsverluste
- Blutarmut bei Ektoparasiten, die sich von Blut ernähren (Flöhe, Läuse, blutsaugende Milben)

Diagnostik

Größere Ektoparasiten (Flöhe, Läuse, blutsaugende Milben) können oft bereits mit bloßem Auge oder mit Hilfe einer Lupe am Tier gefunden werden.

Kleinere Parasiten und Parasiteneier werden mikroskopisch diagnostiziert. Parasitenarten, die im Fell und auf der Hautoberfläche leben, können durch die Untersuchung von Haaren und Hautschuppen nachgewiesen werden (z.B. Haarlinge, Pelzmilben, Raubmilben). Milben, die in den Hautschichten parasitieren, können dagegen nur durch die Untersuchung von Hautgeschabseln entdeckt werden.



Je nach Symptomatik ist es sinnvoll, begleitende infektiöse Hauterkrankungen (Bakterien, Pilze) diagnostisch auszuschließen oder zu bestätigen.

Leidet nur ein Tier einer Gruppe an (besonders ausgeprägten) Symptomen einer Ektoparasitose, so ist dies häufig ein Hinweis auf ein nicht intaktes Immunsystem. In diesem Fall darf die Diagnostik sich nicht nur auf die Haut beschränken. Es muss vielmehr nach der Ursache der Immunsuppression gesucht werden, was in der Regel weitergehende Untersuchungen (z.B. Blutuntersuchungen) erforderlich macht.

Behandlung

Die **Behandlung der Ektoparasitose** erfolgt mit einem sog. Spot-on-Präparat. Dieses wird auf die Haut im Nackenbereich aufgetragen und verteilt sich anschließend über die gesamte Körperoberfläche. Eine Wiederholungsbehandlung nach 3-4 Wochen ist zu empfehlen. Bei starken Infektionen kann sie auch bereits nach 2 Wochen durchgeführt werden.

WICHTIG! Es müssen ALLE Partnertiere mitbehandelt werden, auch wenn nur einzelne Tiere klinische Symptome aufweisen. Scheinbar gesunde Tiere sind, wenn sie in Kontakt zu dem erkrankten Tier stehen, in jedem Fall auch infiziert (symptomlose Träger) und können einzelne behandelte Patienten immer wieder neu anstecken.

WICHTIG! Bei einem Befall mit Flöhen und blutsaugenden Milben müssen die Tiere mindestens über einen Zeitraum von 3 Monaten mit Spot-on-Präparaten behandelt werden. Da die genannten Parasiten nicht wirtsspezifisch sind, also auf andere Tierarten übergehen können, müssen auch alle anderen im Haushalt befindlichen Tiere in die Parasitenbehandlung einbezogen werden.

WICHTIG! Bei starkem Milbenbefall (v.a. bei Räude) kann es nach Erstbehandlung zunächst zu einer Verschlimmerung des Juckreizes kommen, da die absterbenden Milben in der Haut eine verstärkte Immunreaktion hervorrufen können. Dieser sollte allerdings nach wenigen Tagen abklingen.

Bei ausgeprägter Symptomatik mit starkem Juckreiz und großflächigen und/oder tiefen Hautläsionen ist eine **Schmerztherapie** mit schmerz- und entzündungshemmenden Präparaten zu empfehlen.

Ergänzende Behandlungen sind erforderlich, wenn zusätzliche Hautinfektionen mit bakteriellen Erregern (Gabe von Antibiotika) oder Hautpilzen (Gabe von sog. Antimykotika) nachgewiesen werden.

Umgebungsbehandlung

Die meisten Ektoparasiten leben ständig auf ihrem Wirtstier und vermehren sich auch auf ihm. Daher besteht keine verstärkte Parasitenlast in der Umgebung. Eine gründliche Reinigung von Gehege und Inventar ist dennoch zu empfehlen.

Flöhe und blutsaugende Milben suchen den Wirt dagegen nur zum Blutsaugen auf. Sie leben und vermehren sich in der Umgebung, und können monatelang ohne Nahrung auskommen. Hier ist eine intensive und konsequente Umgebungsbehandlung erforderlich:

- Einstreu alle 2 Tage komplett erneuern und leicht zu reinigende Gegenstände (glatte Oberfläche) mit heißem Wasser reinigen
- Holzinventar entweder 2 x wöchentlich mit Hitze behandeln (1 Stunde bei 80° C im Backofen) oder entsorgen
- Textilien mind. 2 x wöchentlich bei mind. 60° C waschen
- ggf. müssen die Tiere aus dem Raum ausquartiert werden und dieser mit einem Vernebler, der Flöhe abtötet, vernebelt werden

Therapiekontrolle

Eine Kontrolle des Therapieerfolges sollte nach Abschluss der Behandlung durch eine gründliche Untersuchung der Haut und Haare erfolgen.